



# Synopse zum Koalitionsvertrag 2021 – 2026

## Bündnis 90/Die Grünen BW und CDU BW

Baden-Württembergischer  
Handwerkstag e.V.

Zusammenschluss  
sämtlicher Organisationen  
des Handwerks von Baden-Württemberg

Heilbronner Straße 43  
70191 Stuttgart  
Telefon: 0711 263709-0



Mittelstandsförderung und Bürokratieabbau		
Thema	Koalitionsvertrag	BWHT-Bewertung
Landeshaushalt	Alle finanzpolitischen Entscheidungen auch am Kriterium der Einhaltung des 1,5-Grad-Ziels und der globalen Nachhaltigkeitsziele messen. Neue und fortzuschreibende Förderprogramme des Landes müssen auch auf ihre Klimarelevanz geprüft werden. Alle Förderprogramme werden auf Zukunftsfähigkeit untersucht und geprüft, ob sie sinnvoll und effizient sind und ob sie zur Erreichung der Klimaschutzziele beitragen.	Teilweise im Sinne des Handwerks; Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind wichtige Ziele. Prüfung auf Sinnhaftigkeit und Effizienz OK, dennoch dürfen Förderprogramme nicht einseitig ausgerichtet sein.
Steuern	Einsatz für Steuergerechtigkeit und Steuerrechtsvereinfachungen. Ökologisierung des Steuerrechts sowie die Überprüfung und der Abbau ökologisch schädlicher Subventionen wichtig.	Steuergerechtigkeit und Steuerrechtsvereinfachungen im Sinne des Handwerks. Ökologisierung nicht im Sinne des Handwerks. Ziel muss ein einfaches und gerechtes Steuersystem sein.
Banken	Bekanntnis zum dreigliedrigen Bankensystem.	Im Sinne des Handwerks.
Bürokratieabbau	Fortsetzung des Weges bei Bürokratievermeidung und Bürokratieabbau, Nutzung der Möglichkeiten der Digitalisierung und Überprüfung bestehender Regelungen mit Blick auf Entbürokratisierung.  Einsatz auf EU- und Bundesebene zum Abbau von Hürden.  Einführung des „Once-Only-Prinzip und Einsatz auf	Im Sinne des Handwerks.

	Bundesebene für eine 1:1 Umsetzung von europäischen Regelungen.	
Wirtschaftsförderung	Alle Maßnahmen unter Finanzierungsvorbehalt außer ordnungspolitischen Maßnahmen und solchen ohne Finanzwirksamkeit.	Nicht im Sinne des Handwerks. Zukunftsinvestitionen müssen möglich sein. Verlässlichkeit des Regierungsprogramms („Fahrplan statt Wunschliste“).
Mittelstandsförderung	<p>Novellierung und Anpassung des Gesetzes zur Mittelstandsförderung mit dem Ziel wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen zu schaffen. Förderung der Gründung von KMU und Sicherung bestehender Unternehmen.</p> <p>Vermeidung zusätzlicher steuerlicher Belastungen für den Mittelstand und Einsatz für eine Initiative auf Bundesebene zur Reform und Vereinfachung der Unternehmensbesteuerung.</p> <p>Entwicklung eines Masterplanes Mittelstand BW mit wissenschaftlicher Unterstützung zur Prüfung von Gesetzgebung, Verwaltungsabläufen und Förderprogrammen auf den Mittelstand hin.</p> <p>Eigenständige Unternehmensnachfolgekampagne zur Schaffung neuer Matchingformate. Etablierung der Unternehmensnachfolge als Thema in der Techniker- und Hochschulausbildung.</p> <p>Stärkung der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft.</p>	Im Sinne des Handwerks.
Handwerk 2025	Fortsetzung von HW 2025 und Erweiterung um das Handlungsfeld „Nachhaltigkeit“ Evaluierung der „Personaloffensive“, „Strategieoffensive“ und „Digitalisierungsoffensive“ um sie noch besser auf die Bedarfe der Handwerksunternehmen und die sich	Sehr im Sinne des Handwerks.

	ändernden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Anforderungen ausrichten zu können.	
Nachfolge	Verstetigung der Meistergründungs- und Übernahmeprämie.	Sehr im Sinne des Handwerks.
Bauen und Wohnen	Initiierung eines ressortübergreifenden Strategiedialogs „Bezahlbares Wohnen und innovatives Bauen“ mit allen relevanten Partnern.  Einführung einer Grundsteuer C für unbebaute, baureife Grundstücke.	Im Sinne des Handwerks, darf aber die Wohnraumallianz nicht doppelten.  Nicht im Sinne des Handwerks, da die Steuer auch auf nötige Erweiterungsflächen anfallen würde.
Breitbandausbau	Realisierung eines flächendeckenden Ausbaus mit gigabitfähigen Netzen bis zum Jahr 2025.  Betreibermodell als Standard, Wirtschaftlichkeitslückenmodell nur wo den Landkreisen und Kommunen bevorzugt.  Unterstützung des Netzausbaus mit einer Gesamtförderung von 90 Prozent der förderfähigen Kosten.  Mobilfunkinfrastruktur als Teil moderner Daseinsvorsorge.	Im Sinne des Handwerks.

Bildungspolitik		
Thema	Koalitionsvertrag	BWHT-Bewertung
Ausbau Kita-Plätze	Wir wollen den Ausbau der Kita-Plätze nach Kräften fördern.	Im Sinne des Handwerks.
Flächendeckendes Ganztagsangebot	Ganztagschulen leisten einen wichtigen Beitrag zur Chancen- und Bildungsgerechtigkeit. Ein ausreichendes Betreuungsangebot braucht es in der früh-	Im Sinne des Handwerks.

	<p>kindlichen Bildung, aber auch im Anschluss daran. (...) Wir wollen eines an hohen Qualitätsstandards orientiertes, flächendeckendes und wohnortnahes schulisches Ganztagsangebot.</p>	
Keine Strukturdebatte	<p>Keine Strukturdebatte: Das achtjährige Gymnasium bleibt die Regelform. (...) Wir werden in der kommenden Legislatur den Fokus auf den Ausbau der Qualität setzen. Es besteht Einigkeit, dass keine grundlegenden Strukturdebatten geführt werden.</p>	Im Sinne des Handwerks.
Kernkompetenzen sicherstellen	<p>(...) Kein junger Mensch soll die Schule verlassen, ohne die Mindeststandards in den Kernkompetenzen zu erreichen.</p>	Im Sinne des Handwerks.
Gleichwertigkeit und Durchlässigkeit von beruflicher und akademischer Ausbildung	<p>Für uns sind akademische und berufliche Bildung gleichwertig. Deshalb wollen wir die Attraktivität und Qualität beruflicher Bildung weiter steigern. Berufliche Bildung und Weiterbildung werden künftig aufgrund des notwendigen Strukturwandels noch wichtiger werden. Wir sind uns einig, dass wir die Gleichwertigkeit von allgemeiner und beruflicher Bildung betonen und vor allem handwerkliche und soziale Berufe aufwerten wollen.</p>	Sehr im Sinne des Handwerks.
Berufliche Schulen	<p>Die Empfehlungen der Enquete-Kommission „Fit fürs Leben in der Wissensgesellschaft - Berufliche Schulen, Aus- und Weiterbildung“ sind der nach wie vor zukunftsweisende Entwicklungsrahmen für die beruflichen Schulen, der sie als operativ eigenständige Schulen weiter stärkt und in ihrer Entwicklung unterstützt. Wir werden die Umsetzung weiterführen und die Enquete-Mittel verstetigen. Wir set-</p>	Im Sinne des Handwerks.

	<p>zen auf ein breites Angebot beruflicher Schulen und vielfältiger Bildungsgänge. In einem differenzierten, aufeinander abgestimmten Schulsystem sollen Schulabgängerinnen und Schulabgänger aller Schularten an den beruflichen Schulen passende Ausbildungsangebote finden. Wir werden den inklusiven Zugang zur beruflichen Bildung ermöglichen und verbessern.</p>	
Zweiter Berufsschultag	<p>Des Weiteren braucht es sowohl für leistungsschwache als auch leistungsstarke Schülerinnen und Schüler attraktive Qualifizierungsangebote. Bei Bedarf wollen wir einen zweiten Berufsschultag über die bestehenden Modellstandorte hinaus anbieten.</p>	<p>Teilweise im Sinne des Handwerks. Entscheidend ist die Ausrichtung am Bedarf und die Abstimmung mit der Wirtschaft.</p>
Alphabetisierung und Grundbildung	<p>Wir sehen die grobe Herausforderung des Weiterbildungsbedarfs von gering literatisierten Erwachsenen. Um auch ihnen eine soziale, berufliche und kulturelle Teilhabe zu ermöglichen, werden wir entsprechende Weiterbildungsmaßnahmen und -angebote weiter ausbauen. Dazu nutzen wir die in der Landesstrategie für Alphabetisierung und Grundbildung aufgeführten Befunde und Maßnahmenkonzepte und setzen diese unter Einbeziehung des Landesbeirats um. Die arbeitsplatzorientierte und digitale Grundbildung ist dabei zentraler Bestandteil.</p>	<p>Im Sinne des Handwerks.</p>
Bündnis für lebenslanges Lernen	<p>Wir streben mit allen Partnern im Bündnis für lebenslanges Lernen den Abschluss einer neugefassten Vereinbarung 2026 bis 2030 an, in der die dann anstehenden Zukunftsfelder angegangen werden.</p>	<p>Im Sinne des Handwerks.</p>

Digitalisierung	<p>Wir wollen bundesweit Vorreiter einer digital-unterstützten Bildung sein. (...)</p> <p>Die Potenziale des digital-gestützten Lehrens und Lernens werden wir konsequent erschließen. (...)</p> <p>Digitale Bildung ist ein zentraler Schlüssel für Zukunftskompetenzen. (...)</p> <p>Wir schaffen technische, räumliche und organisatorische Rahmenbedingungen, so dass die Organisation und das Lernen an Schulen durch die Digitalisierung zeitgemäß modernisiert werden.</p>	Im Sinne des Handwerks.
Gemeinschaftsschulen	<p>Wir werden die Genehmigungsvoraussetzungen für die gymnasiale Oberstufe an Gemeinschaftsschulen überprüfen. Wir werden auch zukünftig ermöglichen, dass eine Oberstufe an einem Standort für mehrere Gemeinschaftsschulen in einer Region eingerichtet werden kann. Dabei müssen regionale Gegebenheiten berücksichtigt werden.</p>	Teilweise im Sinne des Handwerks. Die Fortführung der Gemeinschaftsschulen mit ihrem pädagogischen Konzept wird ausdrücklich begrüßt. Die Einrichtung von Oberstufen sollte die Angebote etwa beruflicher Gymnasien berücksichtigen und unter engen Voraussetzungen erfolgen.
Verlässliche Unterrichtsversorgung	<p>Wir werden die Lehrerbedarfsberechnungen überprüfen, transparent gestalten und gegebenenfalls anpassen. Auch die Vorausrechnung der Schülerzahlen wollen wir gemeinsam mit dem Statistischen Landesamt analysieren und bei Bedarf anpassen. (...)</p> <p>Grundvoraussetzung für Qualität in Schule und Unterricht ist eine verlässliche Unterrichtsversorgung. Daran werden wir uns orientieren.</p>	Im Sinne des Handwerks.
Qualitätsentwicklung Schule	<p>Die Ergebnisse aus den Leistungsstudien der letzten Jahre, die Digitalisierung, die gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen und die Erfahrungen aus der Corona-Pandemie machen es erforderlich, dass wir mit allen Akteurinnen und Akteuren im Bildungsbereich und mit der Zivilgesellschaft in</p>	Im Sinne des Handwerks.

	<p>einen professionell organisierten Dialog eintreten, wie Schule 2030 gestaltet werden muss. (...)</p> <p>Wir werden zeitnah einen umfassenden Analyse- und Evaluationsprozess des Qualitätskonzepts einleiten und dabei interne und externe Expertinnen und Experten einbeziehen. Dabei sind auch die Strukturen der nachgeordneten Behörden und des Kultusministeriums zu überprüfen und anzupassen. Wir werden einen verpflichtenden Referenzrahmen „Schulqualität BW“ für die Schul- und Unterrichtsentwicklung entwickeln und einführen. Wir bringen eine verbindliche interne und eine ergänzende, bedarfsorientierte externe Evaluation der Schulen auf den Weg.</p>	
Lernfabriken 4.0 an beruflichen Schulen	Die Lernfabriken 4.0 an beruflichen Schulen wollen wir verstetigen, flächendeckend ausbauen und noch stärker in der Weiterbildung positionieren.	<p>Teilweise im Sinne des Handwerks.</p> <p>Angebote müssen stärker auf das Handwerk ausgerichtet werden und vor Ort vernetzt werden. Lernfabriken 4.0 dürfen bestehende Angebote und Kooperationen nicht schwächen.</p>
Modellprojekt „Produktionsschulen“	Für junge Menschen, die aus allen schulischen Bezügen herausgefallen sind, wollen wir unter Berücksichtigung der im Land bereits vorhandenen zielgruppenspezifischen Angebote ein Modellprojekt „Produktionsschulen“ starten, um neue Zugänge zu Schulabschluss und Ausbildungsreife zu ermöglichen.	<p>Im Sinne des Handwerks.</p>

Fachkräftesicherung		
Thema	Koalitionsvertrag	BWHT-Bewertung
Berufliche Aus- und Weiterbildung / Fachkräftesicherung	Wir wollen die berufliche Aus- und Weiterbildung mit allem Nachdruck auf die Transformationsbedarfe ausrichten und die Fachkräftesicherung noch stärker mit der Innovationspolitik verknüpfen.	Teilweise im Sinne des Handwerks. Die Ausrichtung auf Transformationsbedarfe und die Verknüpfung mit der Innovationspolitik darf nicht dazu führen, dass der Fachkräftebedarf in der Breite der Wirtschaft aus dem Blick gerät.
Fachkräfteallianz BW	Die Fachkräfteallianz wollen wir weiterentwickeln.	Im Sinne des Handwerks. Voraussetzung: Fachkräftebedarf der Gesamtwirtschaft bleibt im Fokus.
Ausbildungsbündnis BW	Für das Ausbildungsbündnis streben wir eine neue Vereinbarung für die Zeit ab 2023 an, um in bewährter Weise mit allen Partnern weiterhin eng zusammenzuarbeiten.	Sehr im Sinne des Handwerks.
Digitalpakt berufliche Bildung	Wir brauchen zudem einen Digitalpakt berufliche Aus- und Weiterbildung, um den dringend benötigten Digitalisierungsturbo zu zünden.	Im Sinne des Handwerks.
Berufliche Ausbildung stärken / Gleichwertigkeit beruflicher und akademischer Bildung	Wir wollen die duale Ausbildung attraktiver und mit Blick auf die Digitalisierung für die Zukunft fit machen. Ebenso wollen wir die Gleichrangigkeit von beruflicher und akademischer Ausbildung hervorheben, beispielsweise im Bereich der Berufs- und Studienorientierung an Gymnasien.	Sehr im Sinne des Handwerks.
Ausbildungsgarantie	Wir werden alle Akteure an einen Tisch holen und Ziele vereinbaren, um allen jungen Menschen eine duale Ausbildung zu garantieren. Vorrang hat die Vermittlung in betriebliche Ausbildung. Dazu gehört	Nicht im Sinne des Handwerks. Eine Ausbildungsgarantie greift in die Hoheit der Sozialpartner ein. Betriebe sind für Ausbildung zuständig und nehmen auch ihre Verantwortung wahr.



	auch die Verbundausbildung, die wir weiter fördern. Wenn diese Vermittlung erfolglos bleibt, wird eine außerbetriebliche Ausbildung angeboten, bei der ebenso Qualitätsstandards wie Tarifverträge und Mindestausbildungsvergütung gelten. Die Ausbildungsgarantie muss inklusiv sein, geschlechtsspezifische Aspekte berücksichtigen und dabei auch gezielt junge Migrantinnen und Migranten und Geflüchtete ansprechen. Auch beim Bund werden wir uns für eine Ausbildungsgarantie einsetzen.	Gerade im Handwerk gibt es viele – unbesetzte – Ausbildungsstellen. Azubis werden händeringend gesucht. Die Aussage „Vorrang hat die Vermittlung in betriebliche Ausbildung“ muss immer als Grundsatz und Prinzip vorangestellt werden und darf nicht durch eine Ausbildungsgarantie ausgehöhlt werden.
Ausbildung zukunftsfähig und digital ausrichten / Quote direkter Übergang in Ausbildung erhöhen	Das „Matching“ zwischen Azubi-Angebot und -Nachfrage wollen wir mit digitalen Instrumenten weiter verbessern, um die Quote für den direkten Übergang von der Schule in die Ausbildung zu erhöhen.	Im Sinne des Handwerks.
Azubi-Card BW / Digitales Berichtsheft	Wir wollen eine Azubi-Card BW und ein digitales Berichtsheft einführen.	Teilweise im Sinne des Handwerks. Bestehende Ansätze und Zuständigkeiten sind zu berücksichtigen.
Austauschplattform digitale Lerninhalte	Wir wollen zusammen mit Kammern und Verbänden eine Austauschplattform anbieten, auf der die Betriebe sich ihre digitalen Lernangebote gegenseitig zur Verfügung stellen können. Damit wird die Digitalisierung der Ausbildung besser gelingen.	Im Sinne des Handwerks. Voraussetzung ist Abstimmung und Freiwilligkeit.
Teilzeitausbildung	Das Netzwerk Teilzeitausbildung Baden-Württemberg werden wir stärken. Durch eine Ausbildung in Teilzeit können Alleinerziehende und gesundheitlich beeinträchtigte junge Menschen eine Ausbildung absolvieren. (...) Die Möglichkeit zur Teilzeitausbildung wollen wir ausbauen.	Im Sinne des Handwerks.

Neugestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf (AVdual)	Jugendlichen wollen wir die individuelle Unterstützung bieten, die sie benötigen, um eine Ausbildung beginnen zu können. Den erfolgreichen Modellversuch zur Neugestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf (AVdual) rollen wir dafür flächendeckend aus. (...) Um Jugendliche ohne Ausbildungsplatz gezielt zu unterstützen, wollen wir die Ausbildungsvorbereitung dual (AVdual) auf alle Stadt- und Landkreise ausweiten.	Im Sinne des Handwerks.
„Azubi-Ticket“ / landesweites 365€-Ticket	In einem ersten Schritt werden wir mit finanzieller Unterstützung des Landes die Einführung eines attraktiven Schüler-, Auszubildenden-, Studierenden- und Jugendtickets zum Preis von 365 Euro pro Jahr mit landesweiter Fahrtmöglichkeit anstreben.	Sehr im Sinne des Handwerks.
Azubi-Wohnen	Für Jugendliche, deren Ausbildungsstätte in großer Entfernung von ihrem Wohnort liegt, werden wir die Situation des Azubi-Wohnens in den Blick nehmen und uns für ein bedarfsgerechtes Angebot einsetzen. So stellen wir sicher, dass junge Menschen ihr Grundrecht auf freie Berufswahl ausüben können.	Im Sinne des Handwerks.
Regionalbüros für berufliche Fortbildung	Unsere bewährten Regionalbüros für berufliche Fortbildung wollen wir in weiteren Regionen etablieren. Beratungsangebote wollen wir noch besser aufeinander abstimmen und organisatorische Verknüpfungen prüfen.	Teilweise im Sinne des Handwerks. Doppelstrukturen und Konkurrenzen zu Angeboten – etwa der Bundesagentur für Arbeit – sind gerade mit Blick auf die verordnete Haushaltsdisziplin zu vermeiden.
Fachkursförderung / ESF	In der Fachkursförderung sichern wir mit dem Einsatz von ESF-Mitteln ein umfassendes und niedrigschwelliges Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten.	Im Sinne des Handwerks.

Aus- und Weiterbildung im Handwerk stärken	Wir stärken die Aus- und Weiterbildung im Handwerk. Denn gerade in den nachhaltigen Handwerksberufen wie zum Beispiel der Gebäudesanierung besteht ein enormer Fachkräftebedarf. Moderne und technologisch gut ausgestattete überbetriebliche Berufsbildungsstätten sind für uns ein zentrales Fundament für eine zukunftsorientierte Aus- und Weiterbildung im Handwerk. Für notwendige Investitionen wollen wir Landesmittel bereitstellen und eine zunehmend digitalisierte Wissensvermittlung in den Blick nehmen.	Sehr im Sinne des Handwerks.
Weiterbildungsinitiative ausbauen	Die Vereinbarung „Gemeinsam. Für. Weiterbildung“, die wir zusammen mit den Partnern im „Bündnis für Lebenslanges Lernen“ für die Jahre 2021 bis 2026 geschlossen haben, werden wir entlang der dort aufgeführten Handlungsfelder umsetzen. Dafür ist die ressortübergreifende Weiterbildungsinitiative „WEITER.mit.BILDUNG@BW“ eine hervorragende Grundlage, die wir nach Möglichkeit noch weiter ausbauen und auch in ressortübergreifender Zusammenarbeit nutzen werden.	Im Sinne des Handwerks.
Meisterprämie	Die Ausbildung zu Meisterinnen und Meistern soll attraktiv sein. Deshalb werden wir die Meisterprämie im Handwerk fortführen.	Sehr im Sinne des Handwerks.
Kosten Meisterausbildung senken	Die Kosten der Ausbildungskurse und Prüfungen wollen wir senken. Daher werden wir Senkungspotenziale untersuchen, insbesondere beim Eigenanteil der Meisterschülerinnen und -schüler. Dafür sind gemeinsame Anstrengungen der Landesregierung sowie der Kammern und Verbände notwendig.	Teilweise im Sinne des Handwerks. Das Ziel einer für den Absolventen kostenlosen Meisterausbildung wird im Sinne der Gleichbehandlung beruflicher und akademischer Bildungswege begrüßt. Allerdings darf das nicht zu einer kostenfreiheit der Angebote führen. Tatsächliche Kosten sind zu be-

		rücksichtigen und entsprechend durch das Land bzw. Bund zu fördern.
Meistergründungsprämie	Bis 2025 brauchen rund 20.000 Handwerksbetriebe eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger. Deshalb werden wir die Meistergründungsprämie und Übernahmeprämie verstetigen.	Sehr im Sinne des Handwerks.
Handwerk 2025	Unser Handwerk steht mitten in einem Strukturwandel. Wir werden die Nachhaltigkeit der Produktion und Arbeitsweise verbessern sowie die notwendigen Transformationsprozesse vorantreiben. Dafür werden wir das Projekt „Dialog und Perspektive Handwerk 2025“ fortsetzen und um das Handlungsfeld „Nachhaltigkeit“ weiterentwickeln. Außerdem werden wir im Rahmen einer Evaluierung prüfen, wie wir die Handlungsfelder „Personaloffensive“, „Strategieoffensive“ und „Digitalisierungsoffensive“ noch besser auf die Bedarfe der Handwerksunternehmen und die sich ändernden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Anforderungen ausrichten können.	Sehr im Sinne des Handwerks.
Gleichstellung und echte Chancengerechtigkeit	Wir wollen die Weichen für mehr Gleichstellung und Chancengerechtigkeit im Berufsleben stellen. Unsere erfolgreichen Unterstützungsprojekte, etwa Maßnahmen zur Berufsorientierung von Mädchen und jungen Frauen für MINT-Berufe, wollen wir ausbauen.	Teilweise im Sinne des Handwerks. Berufliche Orientierung muss alle Handlungsfelder abdecken und gerade auch das Handwerk und den gewerblich-technischen Bereich abdecken. Eine Engführung auf klassische MINT-Berufe ist zu vermeiden.
Integration Geflüchteter	Gut ausgebildete und integrierte Geflüchtete und Geduldete leisten gerade im Handwerk einen wichtigen Beitrag zur Sicherung des Fachkräftebedarfs. Die Allianz für Fachkräfte wird auch einen Fokus auf	Im Sinne des Handwerks.

	<p>diese Personengruppe legen. Baden-Württemberg wird darüber hinaus ein landesweites kommunales Netzwerk für Geflüchtete und Migrantinnen und Migranten aufbauen, um sie schnell und unbürokratisch in das Arbeitsleben zu integrieren. Insbesondere die Anerkennung von im Ausland erworbenen Qualifikationen soll fair und ohne Hürden ermöglicht werden.</p>	
<p>Bleiberecht pragmatisch gestalten</p>	<p>Für diejenigen, die viele Jahre im Land, nicht straffällig geworden und gut integriert sind, werden wir daher alle Möglichkeiten im Land nutzen, um ein Bleiberecht zu ermöglichen. Dazu werden wir konkrete, landeseigene Anwendungshinweise erlassen: Entlang der Maxime „Wer arbeitet und sich integriert hat, soll bleiben dürfen“ werden wir die Spielräume der Paragraphen 25a und 25b des Aufenthaltsgesetzes nutzen. Ziel ist es, diesen Geflüchteten nicht nur eine Duldung, sondern einen rechtmäßigen Aufenthalt zu ermöglichen. Um dies umzusetzen, werden wir die Anwendungshinweise mit einem landeseinheitlichen Kriterienkatalog verbinden. Nachhaltige Integrationsleistungen sollen beispielsweise zugunsten einer Verkürzung der Voraufenthaltszeiten gewürdigt werden.</p>	<p>Im Sinne des Handwerks</p>
<p>Clearingstelle „Bleibeperspektive für gut Integrierte“ / Härtefallkommission</p>	<p>Auch die bisherige Praxis, gut integrierten Geflüchteten über Entscheidungen der Härtefallkommission eine Bleibeperspektive zu eröffnen, wollen wir beibehalten und im Sinne einer humanen Flüchtlingspolitik optimieren. Dazu werden wir eine interministerielle Clearingstelle „Bleibeperspektive für gut Integrierte“ einrichten.</p>	<p>Im Sinne des Handwerks</p>

Europäischer Austausch	Das erweiterte ERASMUS+-Programm nutzen wir, um den Austausch für alle Schularten und Auszubildenden auszubauen.	Im Sinne des Handwerks.
“Frauen im Handwerk”	Wir machen das Handwerk für junge Menschen - insbesondere für junge Frauen - attraktiver. Familienbewusste Betriebsführung sowie vertiefende Berufsorientierungs- und Vernetzungsangebote für Frauen im Handwerk stehen dabei im Mittelpunkt. Dafür setzen wir das Projekt „Frauen im Handwerk“ fort.	Sehr im Sinne des Handwerks.

Rechtliche Rahmenbedingungen für den Mittelstand		
Thema	Koalitionsvertrag	BWHT-Bewertung
Steuern/Bürokratiekosten senken	Einsatz auf Bundesebene für verwaltungswirtschaftliche Lösung der Umsetzung der Anforderungen des § 2b UStG. Keine umsatzsteuerliche Aufspaltung von Behörden.	Im Sinne des Handwerks, wenn auch die Organisationen des Handwerks als Körperschaften des öffentlichen Rechts davon profitieren.
Verwaltungsverfahren	Schnellere Planungsverfahren.	Im Sinne des Handwerks.
Abhängigkeit von Lieferketten	Rahmenbedingungen schaffen, um möglichst weitgehende Produktionskompetenzen und -kapazitäten im Land zu nutzen, auch bezüglich medizinischem Material.	Sehr im Sinne des Handwerks.
Verwaltungs- und zivilrechtliche Verfahren	Bearbeitung der Verfahren sollen beschleunigt und verbessert werden u.a. durch spezialisiertes Arbeiten.	Sehr im Sinne des Handwerks.

Baurecht	Einsatz auf Bundesebene für umfassende Novellierung des BauGB i.S.d. Leipzig-Charta 2020.	Teilweise im Sinne des Handwerks; mit der Novellierung des BauGB darf kein Anstieg der bürokratischen Hürden verbunden sein
----------	-------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Umwelt, Energie, Verkehr		
Thema	Koalitionsvertrag	BWHT-Bewertung
Klimaschutz und Energiepolitik	Baden-Württemberg als Klimaschutzland.	Im Sinne des Handwerks.
Sofortprogramm für Klimaschutz und Energiewende	Nutzung landeseigener Gebäude und Grundstücke für Freiflächen-, Dachflächen- und Fassaden-Photovoltaik inkl. Option Verpachtung an Dritte .	Sehr im Sinne des Handwerks.
	Einsatz für den Ausbau von Freiflächen-Photovoltaik an Autobahnen, Zugstrecken, auf ehemaligen Mülldeponien und auf Baggerseen und Agri-Photovoltaik (PV).	Sehr im Sinne des Handwerks.
	Klimavorbehalt mit Prüfung der Einführung eines Klimavorbehalts für neue und fortzuschreibende Landesförderprogramme sowie Berücksichtigung der Klima- und Nachhaltigkeitsziele in der Gesetzgebung des Landes.	Teilweise im Sinne des Handwerks, grundsätzlich zu befürworten, für Gesetze ist jedoch bereits ein Nachhaltigkeitscheck vorhanden, keine Doppelung, sondern Integration in diesen wesentlich (s.a. Bewertung Wirtschaft, Thema Landeshaushalt)
	Sanierungsoffensive für landeseigene Gebäude.	Im Sinne des Handwerks.
	Unterstützung der Kommunen bei der Umsetzung der kommunalen Wärmepläne.	Teilweise im Sinne des Handwerks, keine Bevorzugung von Wärmenetzen bei der Umsetzung
	Aufwertung des NH-Beirats in einen Rat der Klimaweisen analog zum Rat der Wirtschaftsweisen (jährliche Berichterstattung dieses Gremiums im LT).	Teilweise im Sinne des Handwerks, grundsätzlich zu befürworten, aber Einbezug der Belange des Handwerks und unbürokratische Handhabe we-

		sentlich
	Förderprogramm für besonders innovative, klimaneutrale Wohngebiete.	Im Sinne des Handwerks.
	Einrichtung eines Reallabors Klimastadt in Baden-Württemberg.	Im Sinne des Handwerks.
	Klimafreundliche Kreislaufwirtschaft durch verstärkten Einsatz von Recyclingbaustoffen sowie Rückbaukonzepte bei größeren Bauvorhaben.	Sehr im Sinne des Handwerks.
	Einsatz für einen Kohleausstieg bis 2030 unter Berücksichtigung der Versorgungssicherheit mit Fortsetzung der Einbindung der relevanten Akteure beim Energiewende-Monitoring.	Im Sinne des Handwerks.
	Förderprogramm für Solar-Parkplätze im Bestand im Einklang mit bestehenden Förderungen und Einsatz auf Bundesebene, dass Privatpersonen, die eine PV-Anlage bis 30 Kilowatt peak (kWp) betreiben, künftig nicht mehr automatisch als Gewerbetreibende gelten und somit von der Abgabe einer Gewinnermittlung im Rahmen der Einkommenssteuererklärung befreit sind sowie Fortschreibung von Leitfäden zu Nutzungsoptionen der PV-Anlage, wesentlichen Pflichten und weiteren zu beachtenden Vorgaben.	Im Sinne des Handwerks.
Novelle Klimaschutzgesetz (KSG BW)	Festschreibung ambitionierter sowie entsprechender Sektorziele 2030 im KSG BW mit Klimaneutralität bis spätestens 2040.	Im Sinne des Handwerks.



	Rechtliche Verankerung und Regionalisierung eines Mindest-Flächenziels für Windenergieanlagen und Photovoltaik-Freiflächenanlagen in Höhe von zwei Prozent der Landesfläche.	Im Sinne des Handwerks.
	Einführung einer Solarpflicht für den Photovoltaikausbau auf Gebäuden (einschließlich Solarthermie), die die bestehende Photovoltaikpflicht auf neue Wohngebäude und grundlegende Dachsanierungen bei Bestandsgebäuden (Wohn- und Gewerbegebäude) erweitert.	Im Sinne des Handwerks.
	Relevante Absenkung des Schwellenwerts für die PV-Pflicht bei neuen Parkplätzen.	Teilweise im Sinne des Handwerks, Betriebe dürfen nicht überfordert werden.
Fortschreibung des integrierten Energie- und Klimaschutzkonzepts (IEKK)	Fortschreibung des IEKK auf Basis des novellierten KSG BW mit Festlegung der Eigenverantwortlichkeit für jedes Ressort für erforderliche Klimaschutzmaßnahmen zur Zielerreichung im jeweiligen Sektor, kontinuierlicher Überprüfung und Nachbesserung bei Abweichungen.	Im Sinne des Handwerks.
CO <sub>2</sub> -Preis	Einsatz auf Bundesebene für eine deutliche Steigerung des CO <sub>2</sub> -Preises mit Entlastung von Bürger und Unternehmen durch die entstehenden Mehreinnahmen.	Teilweise im Sinne des Handwerks, Konkretisierung fehlt.
Energie- und Klimaagenturen	Stärkung der Klimaschutz- und Energieagentur BW sowie der 35 regionalen Energieagenturen inkl. deren finanzieller Ausstattung.	Teilweise im Sinne des Handwerks, keine Bevorzugung der regionalen Energieagenturen gegenüber dem Handwerk als Akteur und Multiplikator.
Klimaneutrale Wirtschaft	Unterstützung der Unternehmen bei dem Transformationsprozess durch Einrichtung einer Plattform „Nachhaltige Produktion“ durch die Wirt-	Im Sinne des Handwerks.

	schaftsinitiative Nachhaltigkeit und durch Forcierung von Klimaschutzvereinbarungen im Rahmen des Klimabündnisses BW mit dem Ziel der Klimaneutralität in Unternehmen.	
	Fortsetzung des Ressourceneffizienzprogramms zur Dekarbonisierung in Unternehmen.	Im Sinne des Handwerks.
Wärmewende	Fortentwicklung des EWärmeG in Richtung klimaneutraler Gebäudebestand durch mehr EE-Einsatz.	Teilweise im Sinne des Handwerks, Konkretisierung fehlt.
	Gezielte Förderung der Wärmepumpentechnik.	Im Sinne des Handwerks.
	Erarbeitung einer Strategie in Ergänzung zur kommunalen Wärmeplanung, die Eingang in die Novelle des EWärmeG und in die Ausgestaltung von Förderprogrammen findet; Erhöhung des EE-Anteils in Wärmenetzen; Prüfung von Möglichkeiten wie Einführung einer Erneuerbaren-Quote und Anschlussanspruch sowie ein Einspeise- und Durchleitungsrecht für erneuerbare Wärme sowie Abwärme.	Teilweise im Sinne des Handwerks, Konkretisierung fehlt.
Energiewende forcieren	Bekanntnis zum Zieldreieck der Energiepolitik.	Im Sinne des Handwerks.
	Förderprogramme des Landes systematisch contractingtauglich machen inkl. verstärkter Nutzung der Digitalisierung.	Im Sinne des Handwerks.
	Unterstützung des bedarfsgerechten Ausbaus der Netze inkl. der Verteilnetze.	Im Sinne des Handwerks.
	Bedarfsgerechte Anhebung der landesspezifischen Zuschlagsgrenze von 100 Megawatt pro Jahr für Freiflächen-PV auf „benachteiligten Gebieten“ mit	Im Sinne des Handwerks.

	Einsatz für Erleichterungen bei Genehmigungsverfahren.	
	Förderung des Ausbaus von Freiflächensolarenergie auf stillgelegten Deponien	Im Sinne des Handwerks.
	Unterstützung des Ausbaus dezentraler Speicher insb. der Weiterentwicklung von Speichertechnologien und Lastmanagement.	Im Sinne des Handwerks.
	Weiterentwicklung der Kampagne für die Energiewende.	Im Sinne des Handwerks (mit Fortentwicklung der gemeinsamen Energiewendekampagne von UM und BWHT „Das Handwerk – Partner der Energiewende – Unser Land voller Energie“).
	Einrichtung einer Task Force mit externem Sachverständigenrat zur Beschleunigung des landesweiten EE-Ausbaus.	Teilweise im Sinne des Handwerks, Nutzen angesichts der zahlreichen bestehenden Gremien fraglich.
Wasserstoffland BW	Zielsetzung des Markthochlaufs der Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie mit BW als führendem Standort, Umsetzung der Maßnahmen der Roadmap Wasserstoff (H2 Südwest) bis 2025 inkl. Aufbau eigener Elektrolysekapazitäten.	Im Sinne des Handwerks.
	Förderung einer oder mehrerer Modellregionen Wasserstoff.	Im Sinne des Handwerks.
	Fortführung der Landesplattform H2BW.	Im Sinne des Handwerks.
Kreislaufwirtschaft als Schlüssel zur Ressourcenschonung	Internationaler Marktführer im Zukunftsmarkt innovativer Kreislaufwirtschaftslösungen.	Im Sinne des Handwerks.

	Fortschreibung der Landesstrategie Ressourceneffizienz.	Teilweise im Sinne des Handwerks, Fokus der bisherigen Strategie einseitig auf Industrie.
	Unterstützung der Entwicklung einer klimaneutralen Industriestruktur z.B. durch die regionalen Kompetenzstellen Netzwerk Energieeffizienz (KEFF), Stärkung der Landesagentur „Umwelttechnik BW“ und Weiterentwicklung gemeinsam mit der Industrie des „Think Tank Ressourceneffizienz“.	Teilweise im Sinne des Handwerks, stärkere Einbindung des Handwerks erforderlich.
	Zielsetzung der Reduktion von CO <sub>2</sub> -Emissionen aus den Zementwerken und der Begleitung von Zementindustrie und Bauwirtschaft auf dem Weg zur Klimaneutralität.	Im Sinne des Handwerks.
	Einsatz für einen Durchbruch von energie- und ressourceneffizientem, nachhaltigem Bauen, für eine Lebenszyklusbetrachtung von Gebäuden, für die Entwicklung eines Ressourcengebäudeausweises und von Konzepten mit der Zielsetzung, Abbruch bestehender Gebäude zu vermeiden, die Bedeutung der Recyclingfähigkeit von Bauprodukten und die Erleichterung von Bauen im Bestand zu stärken.	Sehr im Sinne des Handwerks.
	Pilotprojekt für den Einsatz von wiedergewonnenen Baustoffen im Hoch- und Tiefbau insb. unter Verwendung von BIM-Prozessen.	Sehr im Sinne des Handwerks.
	Erarbeitung eines Maßnahmenprogramms gemeinsam mit den kommunalen Landesverbänden zur zeitnahen Deckung des Bedarfs an zusätzlichen	Sehr im Sinne des Handwerks.

	Deponiekapazitäten in allen Regionen des Landes inkl. einer raschen Umsetzung der erforderlichen Genehmigungs- und Baumaßnahmen und Weiterentwicklung der erforderlichen Infrastruktur.	
Mobilität und Infrastruktur	Gemeinsam mit Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft BW zum technologieoffenen, weltweiten Vorreiter für klimaneutrale Antriebe, autonomes Fahren und digitale Vernetzung machen.	Im Sinne des Handwerks.
	Entwicklung eines Landesmobilitätskonzepts mit allen relevanten Akteuren, mit wirtschaftlicher Priorisierung der Maßnahmen und Berücksichtigung des städtischen und ländlichen Raums.	Im Sinne des Handwerks.
	Verabschiedung eines Mobilitätsgesetzes mit den Leitlinien einer nachhaltigen, klimafreundlichen, leistungsfähigen und verlässlichen Mobilität, orientiert an den Zielen der Mobilitätswende der Bundesregierung, den EU-Klimaschutzzielen im Verkehr und an der Vision Zero zur Verkehrssicherheit.	Nicht im Sinne des Handwerks, da die Novellierung des KSG BW ansteht mit entspr. Implementierungsoption und im kommenden IEKK die Maßnahmen aufgeführt werden können.
	Weniger Ressourcenverbrauch durch Förderung der Wiederverwertung beim Straßenbau	Sehr im Sinne des Handwerks.
Mobilitätsgarantie im Öffentlichen Verkehr	Fahrgastzahlen bis 2030 verdoppeln inkl. Verankerung zentraler Rahmenziele in einem Landesnahverkehrsplan.	Teilweise im Sinne des Handwerks, die Wahlfreiheit hins. Art der Mobilität sowie der mobile Zugang zum Kunden und umgekehrt darf dabei nicht eingeschränkt werden.
Mobilitätspass für Kommunen ermöglichen	Ermöglichung der Einführung eines Mobilitätspasses als (Nahverkehrs-)Abgabe für die Kommunen.	Nicht im Sinne des Handwerks.

Strategiedialog Automobilwirtschaft	Fortsetzung des Strategiedialogs Automobilwirtschaft BW mit dem Ziel der flächendeckenden Umsetzung von wichtigen Modellprojekten.	Sehr im Sinne des Handwerks.
	Schneller Ausbau der Ladeinfrastruktur mit der Zielsetzung der Klimaneutralität in 2030 für jeden dritten PKW und zwei Millionen privater und öffentlicher Ladepunkte.	Teilweise im Sinne des Handwerks, Technologieoffenheit berücksichtigen.
	Landesinitiative Elektromobilität IV zum Ausbau der Lade- und Schnellladeinfrastruktur mit Ziel einer Weiterverdichtung des Netzes öffentlicher Ladepunkte und Schnellladesäulen sowie einer Kombiförderung für Elektrofahrzeuge mit Photovoltaikstrom als Anreiz zum EE-Ausbau.	Teilweise im Sinne des Handwerks, da unkonkret und ohne Berücksichtigung des halböffentlichen Raums.
	Potenziale für reFuels und Wasserstoff Im Verkehr im Einsatz für Luft-, Schiffs- und Schwerlastverkehr sowie daneben für die PKW-Bestandsflotte.	Teilweise im Sinne des Handwerks, Technologieoffenheit fehlt.
Bauen neu denken und bezahlbaren ökologischen Wohnraum schaffen	Einleitung einer umfassenden Bauwende für eine erfolgreiche Klimawende und die Entwicklung des Hauses der Zukunft in BW mit innovativen, klimaneutralen, klimapositiven Baustoffen made in BW und mit einem Klimacheck aller Förderprogramme.	Im Sinne des Handwerks.
Strategiedialog „Bezahlbares Wohnen und innovatives Bauen“	Initiierung eines ressortübergreifenden Strategiedialogs „Bezahlbares Wohnen und innovatives Bauen“ (SDB) unter Vernetzung aller relevanter Akteure mit möglicher Integration der bisherigen Wohnraumallianz.	Im Sinne des Handwerks.
	Zielsetzung des KfW-40-Standards ab 2025 beim Wohnraumförderprogramm durch Förderung innovativer, wirtschaftlich tragfähiger Lösungen zur	Teilweise im Sinne des Handwerks, Konkretisierung fehlt.

	Energieeinsparung inkl. des Aspekts der grauen Energie und Prüfung eines Zusatzdarlehensprogramms für Bauen mit Holz bei der L-Bank.	
Kommunale Instrumente gegen Flächenverbrauch	Ziel der Netto-Null beim Flächenverbrauch.	Teilweise im Sinne des Handwerks, keine Behinderung für Gewerbegebiete.
Klimaneutrales Wohnen und Bauen	Stärkung des energie- und ressourceneffizienten, nachhaltigen Bauens und regionaler Wirtschaftskreisläufe.	Sehr im Sinne des Handwerks.
	Fortführung und Stärkung der Holzbauoffensive unter Fortsetzung des zugehörigen Förderprogramms.	Im Sinne des Handwerks, Holz- und Massivbau müssen jedoch gleich behandelt werden.
	Einsatz für die Schaffung von Verwendbarkeitsnachweisen für gebrauchte Bauprodukte, um dem aktuellen Rohstoffmangel entgegenzuwirken inkl. Förderung von Recycling-Beton sowie Prüfung einer Recycling-Beton-Quote für Neubauten des Landes.	Teilweise im Sinne des Handwerks, grundsätzlich sind diese Fördermaßnahmen von Recycling-Beton sehr zu befürworten, Konkretisierung der Ausgestaltung der Verwendbarkeitsnachweise fehlt jedoch.

Innovation, Technologie, Wirtschaft 4.0		
Thema	Koalitionsvertrag	BWHT-Bewertung
Verstetigung der Digitalisierungsprämie Plus	Die Digitalisierungsprämie Plus soll als branchenübergreifendes Programm fortgesetzt werden, um insbesondere Kleinunternehmen und Soloselbständige noch stärker zu unterstützen.	Sehr im Sinne des Handwerks.
Künstliche Intelligenz auch für Mittelstand und KMU fördern, Innovationshemmnisse abbauen	Künstliche Intelligenz wird als Basistechnologie angesehen, welche eine breite Brücke in den Mittelstand benötigt, etwa im Rahmen des Innovations-	Im Sinne des Handwerks.

	<p>parke KI. Entwicklung von KI-Anwendungen speziell in mittelständischen Unternehmen soll gefördert und dabei stärker Schnittstellen zu anderen Schlüsseltechnologien wie Quantentechnologie oder Bioinformatik einbezogen werden. Für mittelständische Unternehmen soll es eine KI-Prämie und KI-Beratungsgutscheine geben.</p>	
<p>Breitbandausbau flächendeckend vorantreiben und Funklöcher unter Einbezug neuer Technologien (5G) schließen</p>	<p>Glasfaser soll flächendeckend ausgebaut werden, auch mithilfe neuer Techniken zur Verlegung von Leitungen. Darüber hinaus soll auch die Mobilfunk-Infrastruktur zur Beseitigung von Funklöchern und unter Einbezug neuer Technologien (5G) flächendeckend ausgebaut werden.</p>	<p>Im Sinne des Handwerks.</p>
<p>Digitalministerium mit Vetorecht schaffen</p>	<p>Im Rahmen der Verhandlungen wurde ein Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen geschaffen.</p>	<p>Teilweise im Sinne des Handwerks. Ein Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen, das sich auch unmittelbar auf die Belange des Bau- und Ausbauhandwerks konzentriert, kann eine operative Stärkung dieses Politikfelds sein. Allerdings wurde die Chance verpasst, ein Digitalministerium zu schaffen, welches die Zukunftsträchtigkeit und Innovationskraft der baden-württembergischen Wirtschaft sichert und weiter voranbringt.</p>
<p>E-Government-Angebote ausweiten</p>	<p>Die Verwaltung soll verschlankt und entlastet werden, wobei E-Government-Angebote und die damit verbundene Umsetzung des Once-Only-Prinzips beschleunigt werden sollen. In diesem Zuge soll auch das Landesportal Service BW für Unternehmen und Privatpersonen gleichermaßen weiterentwickelt werden.</p>	<p>Sehr im Sinne des Handwerks.</p>
<p>Förderung digitaler Plattformen</p>	<p>Die Schaffung digitaler Plattformen als Kern eines zukunftsfähigen Wirtschaftssystems für Handwerksbetriebe soll unterstützt und vorangetrieben</p>	<p>Sehr im Sinne des Handwerks.</p>



	werden.	
Fortsetzung der Initiative Wirtschaft 4.0	Die branchenübergreifende Initiative Wirtschaft 4.0 soll fortgeführt und weiterentwickelt werden.	Sehr im Sinne des Handwerks.

Europa		
Thema	Koalitionsvertrag	BWHT-Bewertung
Öffentlichkeitsarbeit	In der Öffentlichkeit besteht ein großes Interesse an Information über europapolitische Vorgänge. Darum wollen wir unsere europabezogene Öffentlichkeitsarbeit in der Fläche ausbauen, modernisieren, digitalisieren und strategischer mit den europaaktiven Verbänden und weiteren Partnern im Land abstimmen.	Im Sinne des Handwerks.
Einbringung in die Entscheidungsprozesse der europäischen Institutionen	Wir stärken unsere Stimme in Europa: Politik und Verwaltung Baden-Württembergs sind bei den Europäischen Institutionen als verlässliche Diskussionspartner anerkannt. Darauf wollen wir aufbauen. Die Ressorts bringen sich künftig noch stärker und frühzeitiger in die Entscheidungsprozesse der europäischen Institutionen ein und etablieren sich als nachhaltige Gesprächspartner. Für eine effektive Wahrnehmung der Interessen des Landes werden wir unsere Initiativen künftig starker bündeln.	Im Sinne des Handwerks.
European Green Deal	Wir werden Baden-Württemberg zum Musterland für den European Green Deal machen und die Legislativinitiativen von der Ausgestaltung der Agrarpolitik bis zur Kreislaufwirtschaft, Umwelt-, Verkehrs- und Wirtschaftspolitik ambitioniert umsetzen. Wir begrüßen das Ziel der EU der Klimaneutralität bis	Teilweise im Sinne des Handwerks. Die Klimapolitik soll sowohl ökologische als auch ökonomische Ziele berücksichtigen. Es fehlt die Konkretisierung, was unter „ambitionierte Umsetzung“ zu verstehen ist.

	<p>2050 und das noch final festzulegende Zwischenziel bis 2030. Wir setzen uns für eine vergleichbare Datenlage im Bereich der Klimaschutzmaßnahmen ein.</p> <p>Wir setzen uns dafür ein, eine Erneuerbare-Energien-Union zu schaffen, die die umfassende Nutzung erneuerbarer Energien fordert und koordiniert.</p>	
EU-Förderprogramme	<p>Wir setzen uns dafür ein, das EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation „Horizon Europe“ ambitionierter auszugestalten und unterstützen aktiv digitale Initiativen wie GaiaX. Eine europäische Digitalstrategie soll Datensicherheit, Datensouveränität und Transparenz sicherstellen.</p> <p>Das erweiterte ERASMUS+-Programm nutzen wir, um den Austausch für alle Schularten und Auszubildenden auszubauen.</p>	<p><b>Im Sinne des Handwerks.</b> Gerade bei Horizon Europe wünschen wir uns eine stärkere Praktikabilität für KMU.</p>
Emissionshandelssystem und Grenzausgleichsmechanismus	<p>Wir setzen uns für die Weiterentwicklung und die Einführung neuer EU-Eigenmittel ein und unterstützen die Ausweitung des Emissionshandelssystems sowie möglicher Einnahmen aus einer WTO-kompatiblen Lösung zur Vermeidung von Carbon Leakage.</p>	<p><b>Teilweise im Sinne des Handwerks.</b> Ein Grenzausgleichsmechanismus zur Vermeidung von Carbon Leakage ist grundsätzlich zu befürworten. Fraglich ist jedoch, ob dieser Ansatz tatsächlich mit den Grundsätzen des freien Welthandels der WTO vereinbar ist. Die langfristige Ausweitung des Emissionshandelssystems auf den Gebäude- und Verkehrsbereich ist zu befürworten.</p>
Steuerpolitik	<p>Wir unterstützen einen möglichen Übergang von der Einstimmigkeit zur qualifizierten Mehrheit im Rat in der Steuerpolitik, beispielsweise für Maßnahmen zur Schließung von Steuerschlupflöchern und zur Verbesserung der Zusammenarbeit der Steuerbehörden vorbehaltlich einer Prüfung der Auswirkungen auf den Landeshaushalt.</p>	<p><b>Teilweise im Sinne des Handwerks.</b> Steuerschlupflöcher sollen geschlossen werden; es muss aber darauf geachtet werden, dass die Steuerhoheit der Mitgliedstaaten nicht zu stark ausgehöhlt wird.</p>

<p>Grenzüberschreitende Zusammenarbeit</p>	<p>Unser Land ist eng mit seinen Nachbarn verbunden. Die grenzüberschreitenden Kooperationsräume Oberrhein, Hochrhein und Bodensee zählen zu den innovativsten Regionen in Europa. Hier wird der Mehrwert Europas für die Menschen spürbar. Wir werden unsere grenzüberschreitende Zusammenarbeit weiter vertiefen und bei Gesetzgebungsvorhaben die Auswirkungen auf unsere Grenzregionen stärker berücksichtigen. Dabei setzen wir die INTERREG-Programme für den Bodensee, Hoch- und Oberrhein weiter um und stärken sie.</p>	<p>Im Sinne des Handwerks.</p>
<p>Grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Gesundheitsbereich</p>	<p>Wir werden nach den Erfahrungen der Coronapandemie grenzüberschreitende Modellregionen im Gesundheitsbereich schaffen, in denen wir institutionelle Neuerungen und eine Vorsorgeplanung aufbauen, um auf Gesundheitskrisen und Katastrophenfälle besser reagieren zu können. Dazu zählen gemeinsame Präventions- und Eindämmungsstrategien, Frühwarnsysteme, Kontaktnachverfolgungen, ein Nachweissystem für Krankenhausbetten, Datenaustausch und ein einfacher Zugang zu ambulanten und stationären Leistungen. Daher wird das Land den mit dafür ins Leben gerufenen Beistandspakt zwischen Grand Est, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Saarland mit Leben füllen.</p>	<p>Im Sinne des Handwerks. Gerade für die Grenzregionen ist eine Koordination der Präventions- und Eindämmungsstrategien wichtig, um den grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehr aufrechtzuerhalten. Wichtig wäre aber auch eine enge Koordination mit der Schweiz zu unterhalten.</p>
<p>Zukunftsprozess Fessenheim</p>	<p>Mit dem Zukunftsprozess Fessenheim zur Nachnutzung des Gebiets des ehemaligen Atomkraftwerks soll ein Leuchtturmprojekt der deutsch-französischen Zusammenarbeit in der Energiewende entstehen. Mit der Schaffung eines deutsch-französischen Wirtschafts- und Innovati-</p>	<p>Im Sinne des Handwerks.</p>

	<p>onsparks wollen wir gemeinsam mit unseren französischen Freunden Projekte umsetzen, insbesondere in den Bereichen alternative Energiequellen, nachhaltige Mobilitätssysteme und auf grünem Wasserstoff basierende Kraftstoffe. Wir setzen uns dafür ein, dass die Landesregierung bei der Entscheidung über die Mittelverwendung des EU-Wiederaufbaufonds einbezogen wird.</p>	
Grenzüberschreitende berufliche Ausbildung	<p>Auch der Erwerb französischer Sprachkenntnisse als Sprache der Nachbarinnen und Nachbarn hat für uns in allen Bildungsbereichen – von der Schule bis zur beruflichen Ausbildung – eine große Bedeutung. Die grenzüberschreitende berufliche Ausbildung wollen wir stärken.</p>	<p>Sehr im Sinne des Handwerks.</p>
Partnerschaft mit der Schweiz	<p>Mit unseren Nachbarn in der Schweiz fühlen wir uns eng verbunden. (...) Für die Sicherung des bilateralen Wegs und einer dynamischen Weiterentwicklung der Beziehungen unterstützen wir die Schaffung eines neuen institutionellen Gesamtrahmens zwischen der EU und der Schweiz.</p>	<p>Sehr im Sinne des Handwerks. Das Handwerk befürwortet den Abschluss des Rahmenabkommens zwischen der EU und der Schweiz.</p>
Bodenseeregion	<p>Die Bodenseeregion soll sich zu einem CO2-neutralen Kultur-, Natur- und Wirtschaftsstandort weiterentwickeln. Wir wollen dabei klimafreundliche, grenzüberschreitende Verkehrskonzepte rund um den See entwickeln und forcieren. Das Land wird sich weiterhin aktiv im Rahmen der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) in die Gestaltung der Zusammenarbeit in der Grenzregion einbringen.</p>	<p>Teilweise im Sinne des Handwerks. Die Förderung klimafreundlicher Verkehrskonzepte ist grundsätzlich zu befürworten; es muss aber darauf geachtet werden, dass auch der motorisierte Individualverkehr (Montagefahrzeuge von Handwerksunternehmen) miteinbezogen wird.</p>
Vier Motoren für Europa	<p>Die Kooperation mit unseren Partnern der „Vier Motoren für Europa“ wollen wir modernisieren – hin</p>	<p>Im Sinne des Handwerks.</p>

	zu einer stärkeren Öffnung für weitere Akteure aus Wirtschaft und Kultur, für die regionalen Parlamente sowie für die Zivilgesellschaft und mehr Bürgernähe.	
Donauraumstrategie	Die Landesregierung setzt ihr Engagement in der EU-Donauraumstrategie fort- entsprechend der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes in den Schwerpunkten Wettbewerbsfähigkeit der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) und darüber hinaus insbesondere in den Bereichen Bildung und Ausbildung, Jugend, Digitalisierung, Umwelt, Energie, Mobilität, Forschung und Kultur, Zivilgesellschaft, Sicherheit, Korruptionsbekämpfung und Rechtsstaatlichkeit.	Im Sinne des Handwerks.
Internationale Lieferketten	Wir wollen Pioniere nachhaltiger Beschaffung und nachhaltiger Lieferketten stärken, insbesondere im Kreise der Landesunternehmen und Unternehmen mit Landesbeteiligung. Mittelständische Unternehmen, die in ihren internationalen Liefer- und Wertschöpfungsketten menschenrechtliche, soziale und umweltbezogene Standards sicherstellen möchten, wollen wir durch passgenaue Angebote unterstützen. Im Bund und auf EU-Ebene setzen wir uns für ein ambitioniertes, unbürokratisches und rechtsklares Lieferkettengesetz auf der Basis der Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 der Vereinten Nationen ein, das verbindlich menschenrechtliche Sorgfaltspflichten verankert. Zentral ist für uns dabei eine europaweit einheitliche Lösung.	Teilweise im Sinne des Handwerks. Es soll darauf geachtet werden, dass der Bürokratieaufwand für KMU so gering wie möglich gehalten wird.  Nachweispflichten müssen sich auf den Import von Waren in die EU beschränken und nicht deren Weiterverarbeitung im europäischen Binnenmarkt umfassen. Neben einer Begrenzung des Anwendungsbereichs durch einen hohen KMU-Schwellenwert bedarf es vor allem einer Begrenzung der Berichtspflichten auf die erste Zuliefererstufe („tier- 1“).